



## ORF DETAILANALYSE

2026-04-24\_ZIB Magazin- Länger leben\_ gesund altern in Österreich

Sendung: ORF-Sendung | 2026-04-24 | Analysiert am: 2026-05-21 11:22

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Masstab: §4 ORF-G

**GESAMTSCORE**

**3.3/10**

*Leichte Schiefelage*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Grüne	SPÖ	NEOS	ÖVP	FPÖ
CHES	2.13	3.08	5.40	6.73	8.83
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

**TENDENZ (L – R)**

**5.5 / 10**

*Ausgewogen*

0 1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



## POLITISCHE LANDSCHAFT

Seit Februar 2025 regiert Österreich eine Koalition aus FPÖ (57 Sitze, Kanzlerpartei unter Herbert Kickl) und ÖVP (51 Sitze). Die Opposition besteht aus SPÖ (41 Sitze), NEOS (18 Sitze) und Grünen (16 Sitze). Die FPÖ ist erstmals in der Zweiten Republik Kanzlerpartei.

Partei	CHES L-R	Sitze	Regierung/Opposition	Kernposition
FPÖ	8.5	57	Regierung (Kanzler)	Remigration, Souveränität, gegen EU-Regulierung
ÖVP	6.0	51	Regierung (Junior)	Wirtschaftsstandort, strenge Asylpolitik, Leistung
SPÖ	3.0	41	Opposition	Vermögensteuer, Arbeitnehmerrechte, öffentl. Investitionen
NEOS	5.5	18	Opposition	Radikal liberal, Bildungsreform, pro-europäisch
Grüne	2.5	16	Opposition	Klimaneutralität, humane Asylpolitik, Grundsicherung

Die dominante Konfliktlinie verläuft zwischen der FPÖ-geführten Regierung und dem linken Oppositionslager in Fragen der Migration, Sozialpolitik und EU-Haltung. Im Pensionsbereich besteht eine klassische Links-Rechts-Spannung: Linke Parteien betonen Umverteilung und Absicherung, rechte Parteien Leistungsorientierung und Systemreform. Die Frage des Pensionsantrittsalters ist hochpolitisch und direkt mit der Regierungsgagenda verknüpft.

Der ORF ist Österreichs öffentlich-rechtlicher Rundfunk und unterliegt gemäß §4 ORF-Gesetz den Geboten der Objektivität, Unparteilichkeit und Meinungsvielfalt. §10 Abs. 7 verlangt angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien. Die FPÖ hat den ORF historisch als politisch links eingestuft und strebt eine strukturelle Reform an; die strukturelle Nähe zwischen ÖVP und ORF-Stiftungsrat ist seit Jahren Gegenstand öffentlicher Kritik.



## KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Vorbemerkung zur Sendungsstruktur: Die Sendung ist ein kurzes Wissenschafts-/Gesellschaftsformat () ohne direkte Parteiennennung, ohne Politiker als Gäste und ohne explizite parteipolitische Debatte. Die Parteibias-Bewertung bezieht sich daher auf implizite Rahmungen, die Parteipositionen berühren — insbesondere im Pensionsbereich.

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
ÖVP	0	Nicht direkt erwähnt. Die implizite Botschaft (Pensionsantrittsalter erhöhen, Erwerbszeit verlängern) ist kompatibel mit ÖVP-Programm (Pensionssystem reformieren, Leistung belohnen) — weder korrekt dargestellt noch verzerrt, da keine explizite Zuordnung erfolgt.
SPÖ	-1	01:14–01:55: Die Sendung rahmt das Pensionssystem als strukturell defizitär und zitiert skandinavische Modelle mit längerem Erwerbsleben als Lösung. SPÖ-Position (Pensionsversicherung ohne Anhebung des Antrittsalters, soziale Absicherung) wird nicht erwähnt und implizit als Teil des Problems gerahmt. Leichte Verzerrung durch Auslassung.
FPÖ	0	Nicht erwähnt. FPÖ-Position (Pensionen sichern, Sozialleistungen für Österreicher priorisieren) wird weder gestützt noch angegriffen. Score 0 mangels Relevanz.
Grüne	0	Nicht erwähnt. Grüne-Position (soziale Absicherung, Grundsicherung) wird nicht thematisiert.
NEOS	+1	01:44–01:58: Das skandinavische Modell (längere Erwerbszeit, Formel zur Aufteilung gewonnener Lebensjahre) entspricht strukturell der NEOS-Position (Eigenverantwortung, Systemreform, schlanker Staat). Diese Perspektive wird als sachliche Lösung präsentiert, ohne als politische Position gekennzeichnet zu sein. Leichte implizite Begünstigung.

### Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: FPÖ / Grüne (Score 0 — nicht behandelt, keine Verzerrung)
- Stärkste Verzerrung: SPÖ (Score -1 — implizite Rahmung benachteiligt SPÖ-Position durch Auslassung)
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.4
- Fazit: Die Sendung enthält keine explizite Parteipolitik, setzt aber durch die unkritische Präsentation des skandinavischen Modells (längere Erwerbszeit) einen impliziten Rahmen, der reformorientierte Positionen (ÖVP, NEOS) begünstigt und die SPÖ-Position (Pensionsversicherung ohne Antrittsaltererhöhung) durch Nichterwähnung strukturell benachteiligt. Die Abweichungen sind gering und für ein Kurzformat nicht ungewöhnlich.



## KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Titel: Nicht explizit genannt (Wissenschafts-/Gesellschaftsformat, vermutlich „Österreich Heute" oder vergleichbares ORF-Kurzformat)
- Datum: 24.04.2026
- Moderator/in / Reporter: Nicht namentlich genannt; Untertitel: Kathrin Wallbrecher (00:17)
- Interviewte Personen: Zwei nicht namentlich genannte Experten (erkennbar an „>"-Markierung im Transkript)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Experte 1 (anonym)	Ökonom/Pensionsexperte (inferiert aus Kontext 01:14–02:12)	Nicht genannt	Nicht zuordenbar
Experte 2 (anonym)	Medizinischer Forscher, Med-Uni Graz (inferiert aus 03:02–04:07)	Wissenschaft	Nicht zuordenbar
Moderatorin (Stimme)	Redakteurin/Moderatorin	ORF	—

### Hauptthema

Die Sendung behandelt die gesellschaftlichen und gesundheitlichen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung in Österreich, mit Fokus auf Pensionssystem-Finanzierung und gesundes Altern.



## KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

### Hardfacts

#### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

##### 1. EXPERTENAUSWAHL

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Experte 1:** Anonym (Ökonom/Pensionsexperte, inferiert)

Zeitstempel: 01:14–02:12

Aussage: "In den 70er Jahren war das Durchschnitts-Pensionsantrittsalter praktisch gleich hoch wie heute. Gleichzeitig hat sich die verbleibende Lebenserwartung im Alter von 60 Jahren um 12 Jahre verbessert. [...] Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland haben eine Formel entwickelt, dass die gewonnenen Jahre aufgeteilt werden auf die verschiedenen Lebensphasen. Man hat dann auch eine etwas längere Erwerbszeit."

Einordnung: Präsentiert eine spezifische Reformperspektive (Erwerbszeitverlängerung nach skandinavischem Modell) als sachliche Analyse. Keine Gegenposition wird eingeholt.

Fehlende Gegenstimme: Ein Gewerkschaftsökonom oder Sozialrechtler hätte die Grenzen des skandinavischen Modells (andere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne, stärkere Sozialpartnerschaft) und alternative Finanzierungsansätze eingebracht.

Quellen-Tiefencheck Experte 1:

**(a) FINANZIERUNG:** Nicht identifizierbar, da anonym. Keine Einordnung möglich.

**(b) MANDAT:** Nicht identifizierbar.

D1 Interessenkonflikt: 0 — Nicht beurteilbar (Anonymität)

D2 Persönliches Risiko: 0 — Nicht beurteilbar

D3 Fachkompetenz: +1 — Aussagen klingen fachlich fundiert, Vergleichsdaten plausibel

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht beurteilbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachlich, datenbasiert

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär (keine Primärquelle genannt)

**TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB**

**(c) FACHKOMPETENZ:** Die Einschätzung wird als neutrale Analyse gerahmt, obwohl sie eine spezifische Reformposition (Antrittsaltererhöhung) implizit stützt. Das ist strukturell parteiisch, ohne als solches gekennzeichnet zu sein.

**Experte 2:** Anonym (Medizinischer Forscher, Med-Uni Graz)

Zeitstempel: 03:02–04:07

Aussage: "Das Altern ist ein Prozess, der in der Zelle beginnt. [...] Wir erreichen in Österreich eine Lebenserwartung von über 80 Jahren. Wir verbringen aber nur knapp 60 Jahre in Gesundheit. Wir verbringen also 20 Jahre mit chronischen Erkrankungen. Deswegen ist es so wichtig, die gesunde Lebensspanne auszubauen."

Einordnung: Medizinisch-wissenschaftliche Perspektive, inhaltlich unproblematisch. Keine erkennbaren Interessenkonflikte.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Fehlende Gegenstimme: Keine notwendig für den medizinischen Teil; für den sozialen Teil (Lebensstil und soziale Determinanten) wäre ein Sozialmediziner mit Fokus auf strukturelle Ungleichheit ergänzend.

Quellen-Tiefencheck Experte 2:

**(a) FINANZIERUNG:** Med-Uni Graz — staatlich finanzierte Universität. Kein direkter Interessenkonflikt beim Thema gesundes Altern erkennbar.

**(b) MANDAT:** Forschungsauftrag kompatibel mit neutraler Einschätzung zu Gesundheitsfragen.

D1 Interessenkonflikt: +1 — Staatlich finanziert, kein direkter Konflikt beim Thema

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardaussagen im Fachbereich

D3 Fachkompetenz: +2 — Klare Übereinstimmung von Fachgebiet (Altersforschung) und Aussagebereich

D4 Meinungskonsistenz: 0 — Nicht beurteilbar

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +2 — Klar datenbasiert, konkrete Zahlen

D6 Quellenstufe: +1 — Primärforscher, eigene Forschung

**TOTAL: +6 → QUELLENAMPEL: GRÜN**

**(c) FACHKOMPETENZ:** Keine problematische Rahmung erkennbar.

*Fehlende Expertengruppen:*

- Gewerkschaftsökonom / AK-Experte (Gegenperspektive zur Erwerbszeitverlängerung)
- Sozialmediziner mit Fokus auf Arbeitsbedingungen und Gesundheit (körperlich belastende Berufe)
- Demografieökonom mit Fokus auf Zuwanderung als Lösungsansatz

### Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Anonym (Ökonom/Pensionsexperte, inferiert)	0	0	+1	0	+1	0	+2	GELB
Anonym (Medizinischer Forscher, Med-Uni Graz)	+1	0	+2	0	+2	+1	+6	GRÜN

*Zusammenfassung:*

Experte	Quellenampel	Kernbefund
Experte 1 (Ökonom, anonym)	GELB (+2)	Reformposition implizit, keine Gegenstimme
Experte 2 (Med-Uni Graz, anonym)	GRÜN (+6)	Fachlich solide, kein Interessenkonflikt

Die Expertenauswahl ist einseitig: Nur eine Reformperspektive (Erwerbszeitverlängerung) wird vertreten; alternative ökonomische Ansätze fehlen vollständig.



## 2. QUELLENAUSWAHL

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

### Quelle 1: Statistik Austria / Eurostat (implizit)

Zeitstempel: 00:19–00:37 — Aussage: "1994 geborene Frauen hatten noch eine Lebenserwartung von 80 Jahren. 2024 waren es bereits 84 Jahre. Bei Männern war die Lebenserwartung zirka 73 Jahre und 2024 etwa 80."

- (a) **Finanzierung:** Staatlich (Statistik Austria) bzw. EU (Eurostat) — keine Quellennennung im Transkript.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Gering; Lebenserwartungsdaten sind methodisch robust.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Keine notwendig für Faktendaten; problematisch ist die fehlende Quellenangabe.

Geruecht 1:

Zeitstempel: 00:37

Behauptung: "Dieser Trend scheint sich fortzusetzen."

Wortmarker: "scheint" — qualifizierte Aussage ohne Quellenbeleg

Erstquelle vorhanden: Nein — kein Verweis auf Projektionsstudie. Strafpunkt: +1

### Quelle 2: Skandinavische Länder als Modell (anonym zitiert)

Zeitstempel: 01:44–01:58 — Aussage: "Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland haben eine Formel entwickelt..."

- (a) **Finanzierung:** Nicht identifizierbar — keine Quelle genannt.
- (b) **Struktureller Interessenkonflikt:** Die Aussage stützt eine spezifische Reformposition, ohne Gegenmodelle zu nennen.
- (c) **Fehlende Gegenquelle:** Länder mit anderen Lösungsansätzen (z.B. Deutschland mit Rentenreform, Schweiz mit Kapitaldeckung) werden nicht erwähnt.

Geruecht 2:

Zeitstempel: 01:59–02:03

Behauptung: "Geschieht das nicht, steht man vor einem gesellschaftlichen Problem, das ältere und jüngere Menschen betrifft."

Wortmarker: Keine expliziten Marker, aber kausale Behauptung ohne Quellenbeleg.

Erstquelle vorhanden: Nein — keine Studie oder Projektion zitiert. Strafpunkt: +1

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist schwach dokumentiert — keine einzige Quelle wird namentlich genannt. Die Verwendung des skandinavischen Modells als einziges Referenzbeispiel ohne Quellenangabe und ohne Alternativmodelle ist ein strukturelles Problem. Zwei Strafpunkte für unbelegte Kausalbehauptungen.



### 3. ZEITVERTEILUNG

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Geschätzte Redezeit:

- Moderatorin (Off-Kommentar): ca. 2:30 Min. (ca. 50%)
- Experte 1 (Ökonom/Pensionsexperte): ca. 1:00 Min. (ca. 20%)
- Experte 2 (Med-Uni Graz): ca. 1:10 Min. (ca. 23%)
- Sonstiges (Intro/Outro): ca. 0:20 Min. (ca. 7%)

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung zwischen den beiden Experten ist relativ ausgewogen. Das strukturelle Problem liegt nicht in der Zeitverteilung zwischen Personen, sondern darin, dass nur zwei Experten mit kompatiblen (nicht konträren) Positionen zu Wort kommen. Eine Gegenperspektive erhält null Redezeit.



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

##### Auslassung 1:

###### Kontext

Alternative Finanzierungsmodelle für das Pensionssystem (Vermögensteuer, Maschinensteuer, Kapitaldeckung)

Relevant bei: 00:55–02:14 (gesamter Pensionsfinanzierungsblock)

###### Wirkung

Die Sendung suggeriert, dass Erwerbszeitverlängerung die einzige oder naheliegendste Lösung ist. Linke und sozialdemokratische Gegenmodelle werden strukturell ausgeblendet.

##### Auslassung 2:

###### Kontext

Zuwanderung als demografische Antwort auf niedrige Geburtenrate

Relevant bei: 00:40–00:45 — Zitat: "Kombiniert mit einer niedrigen Geburtenrate könnte das negative Auswirkungen haben."

###### Wirkung

Die Sendung benennt das Problem (niedrige Geburtenrate), verschweigt aber den politisch kontroversen Lösungsansatz Zuwanderung vollständig. Dies ist besonders auffällig im Kontext der FPÖ-geführten Regierung, die Zuwanderung stark einschränkt.

##### Auslassung 3:

###### Kontext

Körperlich belastende Berufe und die Grenzen der Erwerbszeitverlängerung

Relevant bei: 01:44–01:58 (skandinavisches Modell)

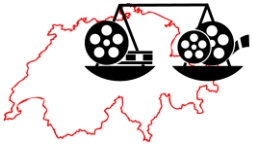
###### Wirkung

Das skandinavische Modell wird ohne den Hinweis präsentiert, dass es in Ländern mit besseren Arbeitsbedingungen, höheren Löhnen und stärkerer Sozialpartnerschaft entwickelt wurde. Für österreichische Schichtarbeiter, Pflegepersonal oder Bauarbeiter ist eine Verlängerung der Erwerbszeit gesundheitlich problematisch — ein Aspekt, der trotz kurzer Erwähnung sozialer Ungleichheit (04:16) nicht mit dem Pensionsblock verknüpft wird.

Zusammenfassung: Die systematischen Auslassungen betreffen vor allem linke/sozialdemokratische Gegenmodelle und den politisch sensiblen Bereich Zuwanderung. Das Weglassen dieser Perspektiven erzeugt ein strukturell einseitiges Bild, das Reformpositionen (Erwerbszeitverlängerung) als alternativlos erscheinen lässt.

#### Fehlende Stimmen

- Ökonom mit Fokus auf Umverteilung/Vermögensteuer: Hätte alternative Finanzierungsmodelle für das Pensionssystem eingebracht und die einseitige Fokussierung auf Erwerbszeitverlängerung relativiert.
- Gewerkschaftsvertreter (ÖGB): Hätte die Perspektive körperlich belasteter Berufsgruppen eingebracht, für die eine Verlängerung der Erwerbszeit gesundheitlich problematisch ist.
- Migrationsökonom: Hätte den Zusammenhang zwischen Zuwanderung und demografischer Entwicklung beleuchtet — ein in der Sendung vollständig ausgeblendeter Aspekt.
- Pflegeexperte/Pflegeorganisation: Hätte die Pflegekrise als eigenständige Herausforderung der alternden Gesellschaft thematisiert.
- Pensionist/Betroffener: Hätte die Lebenswirklichkeit älterer Menschen jenseits von Statistiken vermittelt.
- Junger Arbeitnehmer/Gewerkschaftsjugend: Hätte die Perspektive der beitragszahlenden Generation eingebracht.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Sozialrechtler: Hätte rechtliche Rahmenbedingungen und Reformgrenzen des Pensionssystems erläutert.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

### Befund 1:

**Zeitstempel** 00:19–00:32

Zahl: "1994 geborene Frauen hatten noch eine Lebenserwartung von 80 Jahren. 2024 waren es bereits 84 Jahre. Bei Männern war die Lebenserwartung zirka 73 Jahre und 2024 etwa 80."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil X — (c) Trend ✓

#### Fehlender Kontext

Die Zahlen werden ohne Quellenangabe präsentiert. Unklar ist, ob es sich um Lebenserwartung bei Geburt oder bei einem bestimmten Alter handelt (methodisch relevant). Auch fehlt der EU-Vergleich an dieser Stelle (kommt erst später bei Gesundheitsjahren).

#### Wirkung

Geringer Fehleindruck; die Zahlen sind plausibel und werden korrekt als Trend dargestellt.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 03:30–03:41

Zahl: "Wir erreichen in Österreich eine Lebenserwartung von über 80 Jahren. Wir verbringen aber nur knapp 60 Jahre in Gesundheit. Wir verbringen also 20 Jahre mit chronischen Erkrankungen."

Dimensionen: (a) Absolutwert ✓ — (b) Anteil ✓ (implizit: 20 von 80 Jahren = 25%) — (c) Trend X

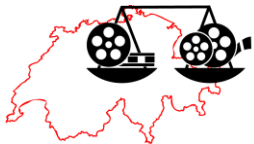
#### Fehlender Kontext

Kein Trend angegeben — hat sich die gesunde Lebensspanne verbessert oder verschlechtert? Der EU-Vergleich (63 Jahre gesunde Lebensspanne im EU-Schnitt vs. 60 in Österreich) kommt erst bei 04:37, ohne Trendangabe.

#### Wirkung

Leichte Verzerrung durch fehlenden Trend; die Zahl wirkt alarmierender ohne Kontext, ob sich die Situation verbessert oder verschlechtert.

Zusammenfassung: Keine schwerwiegende Zahlenmanipulation festgestellt. Die verwendeten Zahlen sind plausibel und werden überwiegend korrekt eingesetzt. Kleinere Lücken (fehlende Quellenangaben, fehlende Trendangaben) reduzieren die Einordnungsqualität, ohne aktiv zu täuschen.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## 6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

0/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Keine Guilt-by-Association-Technik festgestellt. Die Sendung enthält keine Diskreditierung durch Assoziation, keine Rahmung von Personen als "Verschwörungstheoretiker" und keine Assoziationsketten.

Zusammenfassung: Kriterium nicht relevant für diese Sendung. Score 0.



## 7. TIMING

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

Position: 00:00–00:14 (Sendungseinstieg)

Inhalt: "Wer 2023 in Österreich geboren ist, hat im Schnitt 60 gesunde Lebensjahre vor sich."

#### Timing-Effekt

Der Einstieg setzt sofort einen positiven Rahmen (60 gesunde Jahre), der die nachfolgende Problemdarstellung (Pensionssystem in Schieflage) abfedert. Dies ist eine klassische "Good News first"-Technik, die das Problembewusstsein reduziert.

### Befund 2:

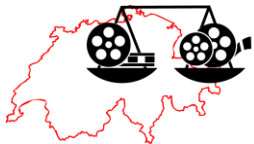
Position: 01:44–01:58 (Mitte der Sendung, nach Problemdarstellung)

Inhalt: Skandinavisches Modell als Lösung

#### Timing-Effekt

Die Lösung (Erwerbszeitverlängerung) wird unmittelbar nach der Problemdarstellung präsentiert, ohne Pause für alternative Lösungsansätze. Dies erzeugt einen Kausalitätseindruck: Problem → einzige Lösung.

Zusammenfassung: Das Timing ist nicht stark manipulativ, aber strukturell so gesetzt, dass die Erwerbszeitverlängerung als logische und einzige Antwort auf das Pensionsproblem erscheint.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

0/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)*

Methodische Vorbemerkung: Die Sendung ist ein sachlich-informatives Format ohne Studiogäste, Debatte oder emotionale Moderationsmomente. Es gibt keine Empörungsmomente, die auf Asymmetrie geprüft werden könnten.

Empörungsgrad: 0/5

Selektivität: 0/5

Zusammenfassung: Keine selektive Empörung feststellbar. Die Sendung ist durchgehend sachlich-neutral im Ton. Kriterium nicht relevant.



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

### Befund 1:

**Zeitstempel** 00:40–02:14 (gesamter Pensionsblock)

Fehlende Perspektive/Fakt: Alternative Finanzierungsmodelle (Vermögensteuer, Kapitaldeckung, Maschinensteuer, EU-Solidarfonds)

Relevanz: In der österreichischen Pensionsdebatte sind diese Modelle zentrale Gegenargumente zur Antrittsaltererhöhung. Ihre Abwesenheit macht die Sendung strukturell einseitig.

Auswirkung: Zuschauer erhalten den Eindruck, Erwerbszeitverlängerung sei die einzige sachlich diskutierte Lösung.

### Befund 2:

**Zeitstempel** 00:40–00:45

Fehlende Perspektive/Fakt: Zuwanderung als demografische Antwort

Relevanz: In jedem seriösen demografischen Gutachten ist Zuwanderung ein zentraler Faktor für die Bevölkerungsentwicklung. Die Sendung erwähnt "niedrige Geburtenrate" als Problem, ohne den einzigen kurzfristig wirksamen Gegentrend (Zuwanderung) zu nennen.

Auswirkung: Im politischen Kontext (FPÖ-Regierung mit Zuwanderungsstopp) ist diese Auslassung besonders bedeutsam — sie vermeidet eine Konfrontation mit der Regierungspolitik.

### Befund 3:

**Zeitstempel** 04:16–04:29

Fehlende Perspektive/Fakt: Verknüpfung sozialer Ungleichheit beim Altern mit dem Pensionsblock

Relevanz: Die Sendung erwähnt kurz Schichtarbeiter und soziale Benachteiligung beim Gesundheitsthema, verknüpft dies aber nicht mit der Frage der Erwerbszeitverlängerung. Für körperlich belastete Berufsgruppen ist eine Verlängerung der Erwerbszeit gesundheitsschädlich — dieser Widerspruch bleibt unbenannt.

Auswirkung: Die soziale Dimension der Pensionsreformdebatte wird strukturell getrennt vom Reformvorschlag behandelt, was den Widerspruch unsichtbar macht.

Zusammenfassung: Die Sendung ist im medizinisch-wissenschaftlichen Teil vollständig, im politisch-ökonomischen Teil jedoch erheblich lückenhaft. Die systematischen Auslassungen betreffen vor allem Gegenmodelle zur Erwerbszeitverlängerung und den politisch sensiblen Bereich Zuwanderung.

## Sofffacts

Das Thema demografischer Wandel ist in Österreich hochpolitisch: Die Pensionsdebatte ist eine der zentralen Konfliktlinien zwischen Regierung und Opposition. International besteht wissenschaftlicher Konsens über die demografische Herausforderung, jedoch erheblicher politischer Dissens über die Lösungswege (Antrittsalter erhöhen vs. Finanzierungsreform vs. Zuwanderung als Lösung). Die Sendung erscheint in einem Kontext, in dem die FPÖ-ÖVP-Regierung Pensionsreformen diskutiert, was die Rahmung politisch relevant macht.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- [A] **Demografische Fakten:** Lebenserwartung, Geburtenrate, Altersstruktur (objektiv)
- [B] **Pensionssystem-Finanzierung:** Einnahmen, Ausgaben, Projektionen (ökonomisch)
- [C] Erhöhung des Pensionsantrittsalters als Lösung (reformorientiert/liberal/konservativ)
- [D] **Alternative Finanzierungsmodelle:** Vermögensteuer, Maschinensteuer, Kapitaldeckung (links/sozialdemokratisch)
- [E] Zuwanderung als demografische Lösung (politisch kontrovers)
- [F] Gesundheitsförderung und Prävention (medizinisch-wissenschaftlich)
- [G] **Soziale Ungleichheit beim Altern:** Schichtarbeiter, Pflegeberufe, körperlich Belastete (sozial)
- [H] Pflegesystem und Pflegekosten als eigenständige Herausforderung
- [I] **Internationale Vergleiche:** Nicht nur Skandinavien, auch andere Modelle (z.B. Deutschland, Schweiz)
- [J] **Betroffenenperspektive:** Ältere Menschen, Pensionisten, junge Arbeitnehmer

#### [A] BEHANDELT

Zeitstempel: 00:19–00:37 — Zitat: "1994 geborene Frauen hatten noch eine Lebenserwartung von 80 Jahren. 2024 waren es bereits 84 Jahre." — Bewertung: Demografische Grunddaten werden korrekt und verständlich präsentiert.

#### [B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 00:55–01:13 — Zitat: "Denn wenn es viele ältere Menschen in Pension gibt, die vielleicht auch krank sind, braucht es genügend Geld." — Bewertung: Finanzierungsproblem wird benannt, aber nicht mit konkreten Zahlen oder Projektionen belegt.

#### [C] BEHANDELT

Zeitstempel: 01:44–01:58 — Zitat: "Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland haben eine Formel entwickelt, dass die gewonnenen Jahre aufgeteilt werden auf die verschiedenen Lebensphasen. Man hat dann auch eine etwas längere Erwerbszeit." — Bewertung: Wird als sachliche Lösung präsentiert, ohne politische Einordnung.

#### [D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Alternative Finanzierungsmodelle (Vermögensteuer, Kapitaldeckung, Maschinensteuer) werden zu keinem Zeitpunkt erwähnt. Erhebliche Lücke.

#### [E] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Zuwanderung als mögliche demografische Antwort wird trotz direkter Relevanz (niedrige Geburtenrate, Arbeitskräftemangel) nicht erwähnt. Politisch sensibles Thema, das bewusst oder unbewusst ausgeblendet wird.

#### [F] BEHANDELT

Zeitstempel: 03:26–04:07 — Zitat: "Mehr Bewegung im Alltag, pflanzenbetont essen, genug Schlaf, nicht rauchen, Alkohol nur in Maßen, Stress regulieren und soziale Kontakte pflegen!" — Bewertung: Gesundheitsförderung wird ausführlich behandelt.

#### [G] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 04:16–04:29 — Zitat: "Schlafmangel bei den Schichtarbeiterinnen, das Passivrauchen bei den Kindern, unausgeglichene Ernährung durch finanzielle Schlechterstellung oder der Stress von pflegenden Angehörigen." — Bewertung: Soziale Ungleichheit wird kurz erwähnt, aber nicht vertieft.

#### [H] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Das Pflegesystem als eigenständige Herausforderung (Pflegekosten, Pflegepersonal, Pflegegeld) wird nicht thematisiert, obwohl direkt relevant.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

#### [I] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 01:44–01:48 — Zitat: "Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland..." — Bewertung: Nur skandinavische Modelle werden genannt; andere internationale Vergleiche (Deutschland, Schweiz, Japan nur als Extrembeispiel) fehlen.

#### [J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine direkte Stimme von Betroffenen (Pensionisten, junge Arbeitnehmer, Pflegebedürftige). Rein expertenbasierte Perspektive.

#### **Vollständigkeits-Score: 5/10**

---

Begründung: Die Sendung deckt die demografischen Grundfakten und den medizinischen Aspekt des gesunden Alterns solide ab. Zentrale politisch-ökonomische Perspektiven fehlen jedoch systematisch: Alternative Finanzierungsmodelle, Zuwanderung als demografische Antwort, das Pflegesystem und Betroffenenstimmen sind vollständig absent. Das Kurzformat (5 Minuten) erklärt Teile dieser Lücken, rechtfertigt sie aber nicht vollständig.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

#### Befund 1:

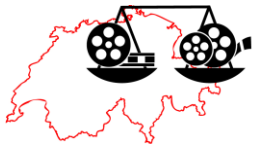
<b>Zeitstempel</b>	00:46–01:13
<b>Zitat</b>	<i>"Ein langes Leben, am besten in Pension und mit guter medizinischer Versorgung: Das klingt toll, bringt aber Herausforderungen mit sich. Denn wenn es viele ältere Menschen in Pension gibt, die vielleicht auch krank sind, braucht es genügend Geld."</i>
<b>Manipulation</b>	Das lange Leben in Pension wird als Problem gerahmt ("bringt aber Herausforderungen mit sich"). Ältere Menschen werden implizit als Kostenfaktor dargestellt ("die vielleicht auch krank sind, braucht es genügend Geld").
<b>Warum problematisch</b>	Dieses Framing aktiviert ein Generationenkonflikt-Narrativ (Alte vs. Junge) und setzt den Rahmen für die nachfolgende Reformdiskussion. Eine alternative Rahmung (ältere Menschen als gesellschaftliche Ressource, Ehrenamt, Erfahrungswissen) fehlt vollständig.

#### Befund 2:

<b>Zeitstempel</b>	02:06–02:13
<b>Zitat</b>	<i>"Da geraten das Pensionssystem und andere Gesundheits- und soziale Sicherungssysteme in eine Schieflage."</i>
<b>Manipulation</b>	"Schieflage" ist ein wertgeladener Begriff, der Dringlichkeit und Krisenhaftigkeit suggeriert, ohne konkrete Zahlen zu nennen.
<b>Warum problematisch</b>	Der Begriff "Schieflage" impliziert, dass das System bereits dysfunktional ist oder kurz davor steht. Dies ist eine politische Bewertung, die als sachliche Analyse präsentiert wird.

#### Befund 3:

<b>Zeitstempel</b>	01:59–02:05
<b>Zitat</b>	<i>"Geschieht das nicht, steht man vor einem gesellschaftlichen Problem, das ältere und jüngere Menschen betrifft."</i>
<b>Manipulation</b>	"Geschieht das nicht" bezieht sich auf die Erwerbszeitverlängerung nach skandinavischem Modell. Das Framing suggeriert: Ohne diese spezifische Reform droht ein gesellschaftliches Problem.
<b>Warum problematisch</b>	Dies ist eine kausale Behauptung ohne Quellenbeleg, die eine spezifische Reformoption als notwendige Bedingung für gesellschaftliche Stabilität darstellt.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Zusammenfassung: Das dominante Framing der Sendung ist das Krisenbild: alternde Gesellschaft als Belastung, Pensionssystem in Schiefelage, Lösung durch Erwerbszeitverlängerung. Alternative Rahmungen (Chancen des demografischen Wandels, alternative Lösungsansätze) fehlen.



## 11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

Zeitstempel	02:12
Zitat	"in eine Schiefelage"
Manipulation	"Schiefelage" ist ein politisch konnotierter Begriff, der Krisenhaftigkeit und Handlungsbedarf suggeriert.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "unter Druck geraten" oder "vor Finanzierungsherausforderungen stehen". "Schiefelage" impliziert bereits eine Diagnose, die politisch umstritten ist.

### Befund 2:

Zeitstempel	00:51
Zitat	"Das klingt toll, bringt aber Herausforderungen mit sich."
Manipulation	Die konzessive Konstruktion ("klingt toll, aber...") wertet das lange Leben in Pension implizit ab und setzt es in Opposition zu gesellschaftlicher Verantwortung.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Das ist eine positive Entwicklung, die gleichzeitig neue Anforderungen an das Sozialsystem stellt." Die gewählte Formulierung aktiviert ein Problemnarrativ.

### Befund 3:

Zeitstempel	01:08
Zitat	"Dafür kommen vor allem jüngere, arbeitende Menschen auf."
Manipulation	"Kommen auf" im Sinne von "müssen zahlen" aktiviert ein Generationenkonflikt-Narrativ. Die Formulierung impliziert eine Belastung der Jungen durch die Alten.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Das Umlageverfahren wird von den Beiträgen der Erwerbstätigen getragen." Die gewählte Formulierung ist emotional aufgeladen.

Zusammenfassung: Die Wortwahl ist überwiegend sachlich, enthält aber an mehreren Stellen emotional aufgeladene Begriffe ("Schiefelage", "kommen auf"), die ein Krisennarrativ verstärken und das Generationenkonflikt-Framing unterstützen.



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Methodische Vorbemerkung: Die Sendung ist ein Off-Kommentar-Format ohne Live-Moderation, Studiogäste oder Interviewsituation. Es gibt keine Moderationsinterventionen, Unterbrechungen oder Nachfragen, die auf Asymmetrie geprüft werden könnten.

### Befund 1:

**Zeitstempel** 01:14–02:12

Auslöseereignis: Experte 1 präsentiert die These der Erwerbszeitverlängerung nach skandinavischem Modell.

**Zitat (Moderatorin, Off)** *"Dafür muss nun eine Lösung gefunden werden." (02:14) — unmittelbar nach dem Expertenstatement*

**Vergleich** Kein Gegenexperte wird eingeholt; keine kritische Nachfrage erfolgt.

Asymmetrie: Nicht als klassische Moderationsasymmetrie bewertbar (kein Live-Format), aber die redaktionelle Entscheidung, keine Gegenstimme einzuholen, ist funktional äquivalent.

Zusammenfassung: Das Format erlaubt keine klassische Moderationsanalyse. Die redaktionelle Entscheidung, Expertenaussagen unkommentiert und ohne Gegenstimme stehen zu lassen, ist jedoch als strukturelle Asymmetrie zu werten.



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

1/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Methodische Vorbemerkung: Die Sendung ist ein Off-Kommentar-Format ohne Interviewsituation. Es werden keine Fragen gestellt. Das Kriterium ist daher nur eingeschränkt anwendbar.

#### Asymmetrie 1:

**An Experte 1  
(Ökonom)**

Keine Fragen gestellt — Aussagen werden unkommentiert übernommen.

**An Experte 2  
(Med-Uni Graz)**

Keine Fragen gestellt — Aussagen werden unkommentiert übernommen.

**Vergleich**

Keine Asymmetrie zwischen den Experten feststellbar, da das Format keine Fragen vorsieht. Die strukturelle Asymmetrie liegt in der Auswahl der Experten, nicht in der Fragetechnik.

Zusammenfassung: Kriterium für dieses Format nicht vollständig anwendbar. Keine Fragen-Asymmetrie im technischen Sinne feststellbar; die strukturelle Einseitigkeit liegt in der Expertenauswahl (Kriterium 1).



## 14. FALSE BALANCE

2/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

#### Zeitstempel

04:08–04:29

Konstrukt: "Nicht immer ist das für alle so einfach umsetzbar. Die Lebensrealität und der Alltag vieler Menschen lassen das oft nicht zu: Schlafmangel bei den Schichtarbeiterinnen, das Passivrauchen bei den Kindern, unausgeglichene Ernährung durch finanzielle Schlechterstellung oder der Stress von pflegenden Angehörigen."

#### Analyse

Diese Passage erwähnt soziale Ungleichheit beim Gesundheitsthema, ohne sie mit dem Pensionsblock zu verknüpfen. Es entsteht eine scheinbare Balance (wir erwähnen soziale Probleme), die aber keine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Widersprüchen zwischen Erwerbszeitverlängerung und körperlicher Belastung darstellt.

#### Warum problematisch

Die soziale Dimension wird als Randnotiz am Ende der Sendung platziert, ohne die Kernbotschaft (Erwerbszeitverlängerung als Lösung) zu hinterfragen.

Zusammenfassung: Keine klassische False Balance (zwei gleichwertig präsentierte, aber ungleich belegte Positionen). Die Sendung enthält jedoch eine strukturelle Scheinbalance: Soziale Probleme werden erwähnt, aber nicht mit der Reformdiskussion verknüpft.



## 15. AGENDA-SETTING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

### Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Erwerbszeitverlängerung als sachlich gebotene Antwort auf den demografischen Wandel

#### Zeitstempel

01:44–02:05 — Beleg: "Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland haben eine Formel entwickelt [...] Man hat dann auch eine etwas längere Erwerbszeit. Geschieht das nicht, steht man vor einem gesellschaftlichen Problem."

Alternative Agenda: Alternative Finanzierungsmodelle, Zuwanderungspolitik, Pflegesystemreform, Arbeitszeitverkürzung als Antwort auf Produktivitätsgewinne — all diese Themen werden nicht auf die Agenda gesetzt.

### Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Demografischer Wandel als Kostenproblem (nicht als gesellschaftliche Chance)

#### Zeitstempel

00:46–01:13 — Beleg: "Ein langes Leben [...] bringt aber Herausforderungen mit sich. Denn wenn es viele ältere Menschen in Pension gibt [...] braucht es genügend Geld."

Alternative Agenda: Ältere Menschen als gesellschaftliche Ressource, Potenziale des Silber-Markts, Ehrenamt, intergenerationelle Solidarität — diese Perspektiven kommen nicht vor.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: demografischer Wandel = Kostenproblem, Lösung = Erwerbszeitverlängerung. Alternative Agenden (andere Finanzierungsmodelle, Zuwanderung, Chancen des Alterns) werden strukturell ausgeblendet.



## KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1–9): 3.3 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10–15): 3.2 / 10

### Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 6):** Die systematische Auslassung alternativer Finanzierungsmodelle und des Themas Zuwanderung erzeugt ein strukturell einseitiges Bild. Besonders auffällig ist das vollständige Fehlen linker/sozialdemokratischer Gegenmodelle zur Erwerbszeitverlängerung.
- 2. Vollständigkeit / Selective Omission Gesamtbild (Score 6):** Der medizinisch-wissenschaftliche Teil ist solide, der politisch-ökonomische Teil jedoch erheblich lückenhaft. Die Trennung von sozialer Ungleichheit (Gesundheitsblock) und Pensionsreform (Wirtschaftsblock) macht einen zentralen Widerspruch unsichtbar.
- 3. Framing (Score 5) und Agenda-Setting (Score 5):** Die Sendung setzt einen klaren Rahmen: demografischer Wandel = Kostenproblem, Lösung = Erwerbszeitverlängerung nach skandinavischem Modell. Dieser Rahmen wird durch Wortwahl ("Schiefelage", "kommen auf") und Timing (Lösung unmittelbar nach Problem) verstärkt.

### Kernbotschaften der Sendung

**\*\*BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** \*\* "Das Pensionssystem gerät durch die alternde Bevölkerung in eine Schiefelage, und die Lösung liegt in einer Verlängerung der Erwerbszeit nach skandinavischem Vorbild."

**Technik:** Framing + Agenda-Setting + Weglassen von Gegenmodellen — Belege: 01:44, 01:59, 02:06

**\*\*BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** \*\* "Gesundes Altern liegt weitgehend in der eigenen Verantwortung — wer sich richtig verhält, lebt länger gesund."

**Technik:** Individualisierung durch Lebensstil-Fokus, strukturelle Faktoren als Randnotiz — Belege: 02:49, 03:54, 04:08

**\*\*BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** \*\* "Die alternde Gesellschaft ist primär eine Belastung für jüngere Generationen und das Sozialsystem."

**Technik:** Generationenkonflikt-Framing, Kostenproblem-Narrativ — Belege: 00:51, 01:08, 02:06

Begründung: Der Gesamtscore von 3.3/10 entspricht einer leichten, aber nachweisbaren Tendenz. Die Sendung ist kein Propagandaformat, enthält aber strukturelle Einseitigkeiten, die §4 ORF-Gesetz berühren: Die systematische Auslassung alternativer Finanzierungsmodelle und des Themas Zuwanderung sowie die unkritische Präsentation der Erwerbszeitverlängerung als einzige Lösung entsprechen nicht dem Gebot der Meinungsvielfalt. Das Kurzformat (5 Minuten) mildert den Befund, hebt ihn aber nicht auf, da auch in Kurzformaten das Gebot der Ausgewogenheit gilt. Die Tendenz ist reformorientiert (mitte-rechts bis liberal) und benachteiligt strukturell linke/sozialdemokratische Gegenmodelle.

### FAZIT

Die analysierte ORF-Sendung ist ein sachlich-informatives Kurzformat, das demografische Fakten und medizinische Erkenntnisse zum gesunden Altern solide aufbereitet. Im politisch-ökonomischen Teil — der Pensionssystemdebatte — weist die Sendung jedoch eine nachweisbare strukturelle Schiefelage auf: Die Erwerbszeitverlängerung nach skandinavischem Modell wird als einzige sachlich diskutierte Lösung präsentiert, während alternative Finanzierungsmodelle (Vermögensteuer, Kapitaldeckung) und der demografisch relevante Faktor Zuwanderung vollständig ausgeblendet werden. Dies entspricht nicht dem in §4 ORF-Gesetz verankerten Gebot der Meinungsvielfalt und Ausgewogenheit. Die Auslassungen sind nicht als aktive Manipulation zu werten, sondern als strukturelle redaktionelle Entscheidungen, die in ihrer Gesamtwirkung eine reformorientierte Agenda begünstigen. Für eine gerichtsfeste Beanstandung nach §4 ORF-Gesetz wäre eine Häufung solcher Sendungen im Programmkontext zu dokumentieren; eine Einzelsendung dieses Formats und dieser Länge liegt im Grenzbereich des Beanstandbaren.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	5	●●●
2	QUELLENAUSWAHL	4	●●
3	ZEITVERTEILUNG	3	●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	6	●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	3	●●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	0	●
7	TIMING	3	●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	0	●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	6	●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	5	●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	4	●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	2	●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	1	●
14	FALSE BALANCE	2	●
15	AGENDA-SETTING	5	●●●

**HARDFACTS-SCORE (1-8)**

**3.3/10**

*Leichte Schiefelage*

**SOFTFACTS-SCORE (9-14)**

**3.2/10**

*Leichte Schiefelage*

**GESAMTSCORE**

**3.3/10**

*Leichte Schiefelage*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

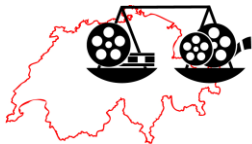
<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
<b>+3 bis +5</b>	<b>Stark begünstigt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



## KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§4 ORF-Gesetz)

### Bewertung nach §4 ORF-Gesetz

§4 ORF-Gesetz verlangt: Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt, Ausgewogenheit der Programme.

#### Verstoß 1:

Norm: §4 Abs. 1 Z 3 ORF-Gesetz (Meinungsvielfalt)

Tatbestand: Einseitige Darstellung der Pensionssystemdebatte ohne Berücksichtigung alternativer Finanzierungsmodelle

Beleg: Zeitstempel 01:44–02:05 — Zitat: "Andere Länder wie Dänemark, Schweden oder Finnland haben eine Formel entwickelt [...] Geschieht das nicht, steht man vor einem gesellschaftlichen Problem."

Bewertung: Die Sendung präsentiert Erwerbszeitverlängerung als einzige sachlich diskutierte Lösung für das Pensionsproblem. Alternative Modelle (Vermögensteuer, Kapitaldeckung, Maschinensteuer), die im österreichischen politischen Diskurs von SPÖ und Grünen vertreten werden, kommen nicht vor. Dies verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt, da eine politisch umstrittene Frage als sachlich entschieden dargestellt wird.

#### Verstoß 2:

Norm: §4 Abs. 1 Z 1 ORF-Gesetz (Objektivität)

Tatbestand: Verwendung wertgeladener Begriffe ohne sachliche Grundlage

Beleg: Zeitstempel 02:06–02:13 — Zitat: "Da geraten das Pensionssystem und andere Gesundheits- und soziale Sicherungssysteme in eine Schieflage."

Bewertung: Der Begriff "Schieflage" ist eine politische Bewertung, die als sachliche Analyse präsentiert wird. Eine objektive Darstellung würde konkrete Zahlen (Finanzierungslücke, Projektionen) nennen und den Begriff als Einschätzung kennzeichnen, nicht als Tatsache.

Verstoß 3 (eingeschränkt):

Norm: §4 Abs. 1 Z 3 ORF-Gesetz (Meinungsvielfalt) i.V.m. §10 Abs. 7 (angemessene Berücksichtigung aller Nationalratsparteien)

Tatbestand: Vollständige Auslassung des Themas Zuwanderung als demografische Antwort

Beleg: Zeitstempel 00:40–00:45 — Zitat: "Kombiniert mit einer niedrigen Geburtenrate könnte das negative Auswirkungen haben."

Bewertung: Die Sendung benennt das demografische Problem (niedrige Geburtenrate), verschweigt aber den in der Wissenschaft und im politischen Diskurs relevanten Lösungsansatz Zuwanderung. Im Kontext der FPÖ-geführten Regierung, die Zuwanderung stark einschränkt, ist diese Auslassung politisch bedeutsam. Der Verstoß ist eingeschränkt, da das Kurzformat nicht alle Lösungsansätze behandeln kann; die vollständige Auslassung ohne jeden Hinweis ist jedoch bemerkenswert.

### Gesamtbewertung §4 ORF-Gesetz

Die Sendung verletzt §4 ORF-Gesetz in seiner Gesamtheit nicht schwerwiegend, weist aber in zwei Bereichen nachweisbare Spannungen mit dem Gebot der Objektivität und Meinungsvielfalt auf. Die einseitige Darstellung der Pensionsdebatte (nur Erwerbszeitverlängerung als Lösung) und die Verwendung wertgeladener Begriffe ("Schieflage") ohne sachliche Grundlage entsprechen nicht dem Standard eines öffentlich-rechtlichen Informationsformats. Für eine formelle Beanstandung beim KommAustria wäre die Einbettung dieser Sendung in ein Sendungsmuster zu dokumentieren; als Einzelsendung liegt der Befund im Bereich der leichten Tendenz, nicht der systematischen Schieflage.



## KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

### Med-Uni Graz (Experte 2)

**1. FINANZIERUNG:** Staatlich finanzierte Universität (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung). Keine privaten oder kirchlichen Geldgeber erkennbar.

**2. MANDAT:** Forschungsauftrag (Altersforschung) ist kompatibel mit neutraler Einschätzung zu Fragen des gesunden Alterns.

**3. INTERESSENKONFLIKT:** Kein direkter institutioneller Interessenkonflikt beim Thema gesundes Altern erkennbar. Möglicher indirekter Konflikt: Forschungsfinanzierung durch Gesundheitsministerium könnte Präventionsbotschaften begünstigen — gering.

D1 Interessenkonflikt: +1 (staatlich, kein direkter Konflikt)

D2 Persönliches Risiko: 0 (Standardaussagen)

D3 Fachkompetenz: +2 (Altersforschung = Fachgebiet)

D4 Konsistenz: 0 (nicht beurteilbar)

D5 Emotion vs. Daten: +2 (klar datenbasiert)

D6 Quellenstufe: +1 (Primärforscher)

**TOTAL: +6 → QUELLENAMPEL: GRÜN**

**5. GEGENSTIMME:** Nicht notwendig für medizinische Grundaussagen; für soziale Determinanten des Alterns wäre ein Sozialmediziner ergänzend.

### Experte 1 (Ökonom/Pensionsexperte, anonym)

**1. FINANZIERUNG:** Nicht identifizierbar (Anonymität). Keine Einordnung möglich.

**2. MANDAT:** Nicht identifizierbar.

**3. INTERESSENKONFLIKT:** Nicht beurteilbar. Die inhaltliche Position (Erwerbszeitverlängerung) ist kompatibel mit Positionen von Wirtschaftsforschungsinstituten (WIFO, IHS), die teilweise staatlich finanziert sind und reformorientierte Positionen vertreten.

D1 Interessenkonflikt: 0 (nicht beurteilbar)

D2 Persönliches Risiko: 0 (nicht beurteilbar)

D3 Fachkompetenz: +1 (Aussagen klingen fachlich fundiert)

D4 Konsistenz: 0 (nicht beurteilbar)

D5 Emotion vs. Daten: +1 (sachlich, aber ohne Quellenbelege)

D6 Quellenstufe: 0 (sekundär, keine Primärquelle genannt)

**TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB**

**5. GEGENSTIMME:** Fehlt vollständig. Ein AK-Ökonom, Gewerkschaftsexperte oder Sozialrechtler hätte eine Gegenperspektive eingebracht.

**WICHTIG:** Die Anonymität beider Experten ist für ein öffentlich-rechtliches Format problematisch. Zuschauer können weder Interessenkonflikte noch institutionelle Zugehörigkeit prüfen. Dies widerspricht dem Transparenzgebot, das aus §4 ORF-Gesetz abgeleitet werden kann.

### Rechtliche und methodische Einordnung

#### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

#### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §4 ORF-G. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere KommAustria).



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

**Kein  
Kausalitätsnachweis**

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

**Kein Absichtsurteil**

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

**Heuristisches  
Vergleichsinstrument**

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Oesterreich — ORF

---

#### Gesetz

---

ORF-Gesetz (ORF-G, BGBl. Nr. 379/1984 idF)

#### Relevante Artikel

---

- ORF-G §4 Abs. 5: Die Information hat umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv zu sein. Alle Nachrichten und Berichte sind sorgfältig auf Wahrheit und Herkunft zu prüfen, Nachricht und Kommentar deutlich voneinander zu trennen.
- ORF-G §4 Abs. 5a: In der Gesamtheit der Programme ist für die Vielfalt und Ausgewogenheit zu sorgen.
- ORF-G §10 Abs. 7: Angemessene Berücksichtigung aller im Nationalrat vertretenen Parteien.
- ORF-G §4 Abs. 1: Auftrag zu einem differenzierten Gesamtprogramm, das umfassend, unabhängig, unparteilich und objektiv ist.

#### Kernpflichten

---

- 1. Objektivität und Unparteilichkeit:** Umfassende, unabhängige, unparteiliche Information
- 2. Trennung Nachricht/Kommentar:** Deutliche Unterscheidung
- 3. Parteienberücksichtigung:** Alle Nationalratsparteien angemessen berücksichtigen
- 4. Gesamtprogramm-Vielfalt:** Vielfalt und Ausgewogenheit über alle Programme

#### Aufsichtsbehörde

---

- KommAustria (Kommunikationsbehörde Austria): Medienregulierungsbehörde
- Bundeskommunikationssenat: Beschwerdeinstanz
- Publikumsrat: Vertretung der Hörer und Seher

#### Beschwerdeverfahren

---

1. ORF-Publikumsrat
2. KommAustria
3. Bundeskommunikationssenat
4. Verwaltungsgerichtshof



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

---

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

---

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266*

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten. In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen.

Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich.

Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.